TRIGONALE

# Vom Kuss bis zu den Tränen ein Abend im Zeichen der Liebe

Carine Tinney (Sopran) und Franco Pavan (Theorbe) begeisterten im Festsaal von Schloss Ebenthal.

Komponistinnen zu Beginn des 17. Jahrhunderts gab es in der damals männerdominierten Musikwelt sehr selten. Und so war es hocherfreulich, dass bei der Trigonale, dem Festival der Alten Musik, im Festsaal des Schlosses von Ebenthal mit den Illusionsmalereien von Josef Ferdinand Fromiller zwei von ihnen zu Wort kamen: Barbara Strozzi (1619–1677) aus Venedig und Francesca Caccini (1587–1641) aus Florenz. Beide hatten kunstsinnige, sie fördernde und auch selbst musizierende Väter. Beide sangen auch und begleiteten sich dabei selbst auf diversen Instrumenten, wie die Moderatorin des Abends, die Ö1-Lady Renate Burtscher, erzählte.

Thema der Stücke war wieder einmal die Liebe, hauptsächlich die unerwiderte, mit Schmerz und Traurigkeit für die Abgewiesenen und dem Gefühl der Einsamkeit. Es waren Lieder von ergreifender, meist melancholischer Schönheit, die Carine Tinney mit ihrem klaren, stilsicheren, vibrationsfreien Sopran und feinster Legatokultur und Koloraturensicherheit zum Besten gab. Vor allem das mottogebende „Per un bacio“ („Für einen Kuss“) und u. a. auch „Lagrime mie“ („Meine Tränen“) gefielen besonders.

Sehr feinsinnig begleitet wurde sie vom ebenfalls zum Stammgast der Trigonale zählenden Franco Pavan auf der Theorbe, der auch mit teils etwas gleichförmigen Solostücken von Johann Hieronymus Kapsberger aus derselben Zeitepoche glänzen konnte. Viel Applaus!

**Helmut Christian**

**www.trigonale.com**